

# "Mitgegangen, mitgehangen ..."

Ein Konfi-Wochenende zu Beginn der Konfirmandenzeit

**Zeit: Freitag, 17.00 Uhr bis Sonntag, ca. 14.00 Uhr**

## **Absicht:**

Die Mitglieder einer Konfirmandengruppe kommen aus unterschiedlichen Milieus, aus unterschiedlichen Schulen und oft auch aus verschiedenen Stadtteilen bzw. Dörfern. Zu Beginn der Konfirmandenzeit muss aus diesen Einzelnen eine Gruppe werden. Ein gemeinsames Wochenende an einem "dritten Ort" bietet dazu ideale Möglichkeiten.

Dabei geht es nicht darum, ein bestimmtes Thema "durchzunehmen". Vielmehr bezeichnet das Wochenende den Horizont, vor dem die kommenden Einheiten stattfinden sollen:

- Wir beschäftigen uns mit Themen, die euch interessieren.
- Ihr werdet Erfahrungen machen, die für euch wichtig sind.
- Damit wir gut miteinander arbeiten können, müssen sich alle an bestimmte Regeln halten.
- Wir entdecken gemeinsam die Bedeutung wichtiger Teile gottesdienstlichen Lebens und feiern gemeinsam Gottesdienst.

So gesehen stellt dieses Wochenende die Ouvertüre für die Komposition der nächsten Monate dar. Vorausgegangen sind allerdings einige Treffen mit Kennen-Lern-Spielen, zum Vertraut-Werden mit den verschiedenen Räumen (Gemeindehaus, Kirche und gegebenenfalls weiterer Lernorte) und zur zeitlichen Planung bis zur Konfirmation.

Bewährt hat sich die Durchführung dieses Wochenendes in den ersten Wochen nach den Sommerferien.

## **Ort:**

Eine Jugendherberge/ein Tagungshaus/ein Zeltplatz in der Nähe eines Klettergartens oder Nieder-/Hochseilgartens

## **Material:**

mehrere FlipChart-Bögen, buntes Papier (DIN A 4), Eddings, Stifte, Scheren, Kleber etc.,  
Papier DIN A 4, farbiges Papier DIN A 3  
Ideen für Spiele-Abend, evtl. Volley-/Fußball  
evtl. Spielfilm für Film-Abend  
Abendmahls-Kelch

M 1: Folien "Abendmahl" und "Das Mahl mit den Sündern"  
(aus: Die Bilder der Bibel von Sieger Köder, hrsg. v. Gertrud Widmann,  
Schwabenverlag/Ostfildern)

M 2: Gabengebet

M 3 : Lied "Jesus Brot, Jesus Wein" (Text: F.K.Barth/P.Horst; Melodie: P. Janssens;  
(Nr. 581 im Regionalteil des Ev. Gesangbuchs für die Kirche in Hessen-Nassau)

M 4: Einsetzungsworte gerappt

# Verlauf

## 1. Vorbereitung

Die Jugendlichen erhalten rechtzeitig die Einladung zum Wochenende mit allen nötigen Informationen (grobe Darstellung des Programms und Hinweise auf das, was sie brauchen). Ein Elternabend etwa zwei Wochen vorher thematisiert u.a. die Bedeutung des Wochenendes, wichtige Regeln (Alkoholverbot etc.) und besondere Bedürfnisse einzelner Jugendlicher (Medikamente etc.). Hier wird auch die Bildung von Fahrgemeinschaften geklärt.

## 2. Themen für den Konfi-Kurs (70 min)

Nach dem Abendessen gibt die Leitung noch einmal einen Überblick über das geplante Programm und erläutert den Sinn des Wochenendes (s. "Absicht"). Anschließend werden die Konfis eingeladen, ihr Arbeitsbuch durchzuschauen und drei Themen auszusuchen, die sie besonders interessant finden. Auf diese Weise sollen sie auch das Arbeitsbuch mit seiner ganzen Fülle wahrnehmen. (Wenn kein Arbeitsbuch verwendet wird, erhalten die Jugendlichen je eine Liste mit möglichen Themen.) Dafür bekommen sie ca. 45 Minuten Zeit. Im Plenum wird anschließend eine Rangliste erstellt, an der sich die Planung des weiteren Konfi-Kurses orientiert.

## 3. Spiele-Abend (120 min)

Nach einer kurzen Pause schließen sich Spiele (z.B. Activity, Tabu etc.) an.

## 4. Nachtwanderung (60 min)

Nach Einbruch der Dunkelheit werden die Jugendlichen zu einer Nachtwanderung eingeladen. Auch dafür gibt es bestimmte Regeln: Wir bleiben immer beieinander! So weit wie möglich bleiben alle Taschenlampen aus! Wir passen uns auch dadurch der Dunkelheit an, dass wir leiser sind als am Tag!

An einer geeigneten Stelle (wo es besonders dunkel ist) bleibt die Gruppe stehen. Die Leitung bittet darum, ganz still zu werden und auf die Geräusche der Nacht zu hören. Impuls: Die Nacht macht den meisten Menschen Angst. Wir sehen nicht, was um uns herum passiert. Wir sehen nicht, was auf uns zukommt. Und wir sehen nicht, wo es lang geht. Manche Menschen werden besonders laut, wenn sie Angst haben: das sprichwörtliche "Pfeifen im Wald". Andere beten. Laut waren wir auch bisher schon. Ich lade euch ein, dass wir jetzt etwas ruhiger werden und gemeinsam beten: den Psalm 23. Da ist ja von der Finsternis die Rede und vom Vertrauen darauf, nicht allein zu sein.

Also: Lasst uns beten! Der Herr ist mein Hirte ...

## 5. Schlussandacht (20 min)

Die Nachtwanderung findet ihr Ziel in einer kurzen Lichter-Andacht. Im Idealfall zieht die Gruppe schweigend in eine weitgehend dunkle Kapelle (evtl. auch Gruppenraum oder Höhle auf dem Weg) ein. In der Mitte steht eine große brennende Kerze – wenn sie bei den ersten Treffen eingeführt wurde: die "Konfi-Kerze". Um sie herum Teelichte in der Anzahl der Gruppenmitglieder (inklusive Teamer).

Die Dornbusch-Geschichte wird frei erzählt. Ziel ist der Gottesname: Ich bin da. Das ist mein Name auf ewig, sagt Gott. Das sollst du dir merken: Gott ist da. Gott ist für dich da. Ich will mit dir sein, sagt Gott. Und: Fürchte dich nicht, denn du gehörst zu mir. Die Andacht wird durch Psalm 23 und den Aaronitischen Segen abgeschlossen.

## **6. Übungen auf dem Seil (2 x 150 min)**

Der Samstag steht im Zeichen verschiedener Übungen im Klettergarten (Alternative: Nieder- und Hochseilgarten). Dafür ist ein/e ausgebildete/r Trainer/in nötig, die/der auch Klettergurte und Kletterhelme für alle zur Verfügung stellt.

Damit nicht allzu lange Wartezeiten auftreten, ist eine Gruppengröße von bis zu 10 oder 12 Jugendlichen sinnvoll. (Dafür haben wir fast in jedem Jahr die Gesamtgruppe in eine Jungs- und in eine Mädchengruppe eingeteilt. Gerade in der geschlechterhomogenen Gruppe fällt es den Jungs bzw. Mädchen leichter, mehr bei sich zu sein, statt etwas beweisen zu müssen bzw. aus Angst, bei einer Übung unvorteilhaft auszusehen, diese gar nicht erst zu versuchen. Die Gruppe, die nicht gerade beim Klettern war, machte eine kurze Wanderung zur Sommerrodelbahn. Jede/r durfte dort zweimal fahren.)

Im Klettergarten:

Bei einfachen Übungen auf einem etwa einen Meter über dem Boden zwischen zwei Bäumen gespannten Seil lernen die Jugendlichen die wichtigsten Fertigkeiten für den Klettergarten: sich im Sicherungsseil einhaken, Karabinerhaken sichern, sicher stehen und gehen.

Bei den weiteren Übungen (Überqueren einer Schlucht, Sprung von einem Felsen in eine Seilrutsche, Klettern in der Wand und Abseilen) gilt als wichtigste Regel neben den Sicherheitsregeln: Niemand muss! Und niemand wird deshalb gehänselt! Die anderen können Mut machen, dürfen aber nicht drängen!

## **7. Reflexion (30 min)**

Nach den Erfahrungen im Klettergarten tauscht sich die Gruppe in einer Feedback-Runde darüber aus: "Was fandest du besonders gut? Was war für dich schwierig? Was hat dir geholfen? Wie hast du die Gruppe erlebt?"

## **8. Regeln für das Miteinander (45 min)**

In Kleingruppen schreiben die Konfis auf, was sie für das Miteinander wichtig bzw. hilfreich halten.

(Beispiele aus der Erprobung: „Für das Zusammenleben ist es wichtig/hilfreich, dass:

man zusammenhält – man sich gegenseitig Aufmerksamkeit schenkt – man sich vertraut – man niemanden verletzt – man sich versteht – man auf andere Rücksicht nimmt – man zusammen singt! – man sich gegenseitig hilft! – man niemanden ausschließt – man sich gegenseitig Mut macht – man zusammen Spaß hat – man niemanden verspottet – wir uns gegenseitig helfen – keiner ausgelacht wird – wir gemeinsame Entscheidungen treffen – wir uns gegenseitig respektieren – wir auf die Fähigkeiten des anderen achten – wir einander vertrauen – wir aufeinander aufpassen – wir Streitigkeiten gemeinsam durchstehen.)

Die Ergebnisse können später zusammengefasst und als Gruppen-Kontrakt von allen unterschrieben werden.

## **9. Film-Abend**

Zur Erholung wird abschließend ein Film angeboten, der die Jugendlichen anspricht (keinen "pädagogisch wertvollen!").

## 10. Einsichten in das Abendmahl (120 min)

Am Sonntagvormittag gibt es nach dem Frühstück zunächst eine Unterrichtseinheit zum Thema Abendmahl.

### **Folie "Abendmahl"**

Impuls:

**Der Maler dieses Bildes ist ein katholischer Priester aus Baden-Württemberg. In seinen Bildern hat er immer wieder – wie in einem Rätselbild – Botschaften versteckt, Symbole eingefügt, die etwas Wichtiges aussagen.**

**Betrachte das Bild in Ruhe! Wahrscheinlich fällt dein Blick zuerst auf eine Besonderheit. Welche Botschaft drückt sie aus? Versuche, einen Satz daraus zu bilden und schreib ihn auf! Und dann schau dir eine andere Stelle des Bildes an und schreib wieder einen Satz. Schreib zu mindestens drei Besonderheiten dieses Bildes jeweils einen Satz auf!**



Nach dieser Einzelarbeit tauschen sich die Jugendlichen in Dreiergruppen über ihre Entdeckungen aus. Sie schreiben jeweils eine Aussage auf ein DIN A 4 Blatt. Im Plenum werden die Bildaussagen so gesammelt, dass die Blätter nach und nach an die Wand neben das Bild geheftet bzw. in der Mitte abgelegt und nach gleichen bzw. ähnlichen Aussagen geordnet werden. Es ist entscheidend, die Aussagen der Jugendlichen nicht als "richtig" oder "falsch" zu bewerten. Manches werden die Unterrichtenden anders sehen. Dann ist eventuell eine Rückfrage angebracht, wie dies gemeint ist bzw. was den/die Jugendliche/n auf diese Idee gebracht hat.

### **Folie "Das Mahl mit den Sündern"** (neben die erste Folie gelegt)

Impuls:

**Der Maler hat für einen Speisesaal in Italien ein Bild gemalt, das Ähnlichkeiten mit dem ersten hat. Welche Ähnlichkeiten fallen euch auf? Und jetzt schauen wir genauer auf die Unterschiede! Welche Unterschiede fallen euch auf? Und was könnten sie bedeuten?**



Aus der Erprobung:

Die offenkundige Verschiedenheit der dargestellten Personen ließ sich gut mit den Erfahrungen vom Vortag verknüpfen: Auch die Konfis sind ganz verschieden. Die gemeinsamen Aufgaben haben sie zur Gruppe verbunden. Interessant war auch die Beobachtung, dass das erste Bild eher düster gehalten ist, während im zweiten der Horizont durch die Tür hereinschaut. Dies haben wir so gedeutet, dass zwischen den beiden Bildern Ostern, die Auferstehung steht. Während die Stimmung „vor Ostern“ gedrückt ist, ist sie „nach Ostern“ hell und befreiend.

### **Die Elemente Brot und Wein**

Auf je einem FlipChart-Bogen steht in der Mitte "Brot" bzw. "Wein". Sie sind im Raum an entgegengesetzten Stellen auf Tischen ausgelegt. Filzschreiber liegen jeweils daneben. Die Jugendlichen werden gebeten, ohne miteinander zu sprechen, ihre Gedanken zu den beiden Begriffen dazuschreiben. Dabei können sie immer wieder von einem Begriff zum anderen hin und her wechseln.

Impuls:

**Was bedeutet es, wenn im Abendmahl Brot und Wein verwendet werden?**

An geeigneter Stelle werden die Antworten der Jugendlichen mit dem Hinweis verknüpft, dass Brot und Wein einen ähnlichen Prozess durchmachen:

Viele Körner werden gesammelt und zerrieben. Von ihrer bisherigen Gestalt bleibt nichts mehr: Sie werden zu Teig. Dieser wird schließlich zum Lebensmittel verwandelt.

Viele Weinbeeren werden gesammelt und zerquetscht. Nichts bleibt mehr übrig von ihrer bisherigen Gestalt. Sie werden zu Saft, der schließlich zu einem berauschenden Getränk verwandelt wird.

Deutung: Wie die Körner zerrieben und die Weinbeeren zerquetscht werden, so hat sich Jesus buchstäblich aufgerieben für die einfachen Menschen. Er ist gleichsam zermahlen, zerquetscht worden von der weltlichen Macht. Das, was er war, schien völlig verschwunden zu sein. An Ostern aber wird deutlich, dass er – für die, die an ihn glauben – verwandelt wurde zu einem wirklichen Lebensmittel und zu einem Zeichen des Festes.

Diese Deutung wird festgehalten im Gabengebet (s. Anlage). Auf einem FlipChart-Bogen wird es der Gruppe präsentiert und mehrmals gemeinsam gesprochen.

Wieder bietet sich eine Verknüpfung mit den Erfahrungen im Klettergarten an: Die Eigenschaften der Einzelnen (stark oder schwach, mutig oder vorsichtig, besonnen oder stürmisch usw.) kommen zusammen und ergänzen sich. Wie aus einzelnen Körnern Brot und aus einzelnen Beeren Wein wird, so ist eine wirkliche Gemeinschaft etwas ganz anderes als die Summe der einzelnen Mitglieder.

## Die Einsetzungsworte

Impuls:

***Darum geht es im Grunde beim Abendmahl: um Verwandlung. Da kommen unterschiedliche Menschen nach vorne und werden – für die, die das wahrnehmen können – verwandelt zu einer Gemeinschaft. Damit ich das wahrnehmen kann, muss ich selbst auch schon ein Teil dieser Verwandlung sein: Ich sehe die Welt nicht mehr mit kritischen Augen, sondern mit einem Blick, der verstehen und zusammenbringen will. Und so kann ich auch sehen, dass es da nicht allein um Essen und Trinken geht, sondern um Erinnerung an das, was Jesus für uns bewirkt hat: Wie er sich dafür aufgerieben hat, dass wir neu an Gott glauben und die Welt neu sehen können. Und dass mit seinem Tod nicht alles aus war, sondern dass es hier um das Leben geht. Deshalb sind wir immer wieder zum Abendmahl eingeladen: "Solches tut zu meinem Gedächtnis", sagt Jesus.***

Die Gruppe spricht diesen Satz – unterstützt durch rhythmisches Fingerschnippen – als eine Art Ostinato einige Male.

Danach lernt sie durch mehrmaliges Singen das Lied "Jesus Brot, Jesus Wein" auswendig: Zum rhythmischen Fingerschnippen wird zunächst nur mehrmals der Text gesprochen, bis die Gruppe ihn auswendig kann. Dann erst kommt die Melodie dazu.

Jetzt wird die Gruppe geteilt: Eine Hälfte singt – unterstützt durch Team-Mitglieder – das Lied, die andere spricht als Ostinato im gleichen Rhythmus den Satz "Solches tut zu meinem Gedächtnis". Das erfordert ein wenig Übung.

Wenn das Zusammenspiel klappt, spricht die Leitung die Einsetzungsworte in rhythmisierter Form (s. Anlage)

## 11. Tischabendmahl (60 min)

Mit dem Mittagessen wird eine kurze Abendmahlsfeier verbunden:

Geschirr, Besteck, Essen und Trinken stehen auf einem Servierwagen bereit. Auf dem Tisch stehen nur ein paar Kerzen, ein Teller mit Brotstücken und ein Kelch mit Wein.

Hinführung:

***Gemeinsames Essen und Trinken sind mehr als Nahrungsaufnahme. Jesus hat sehr oft mit seinen Freunden und Freundinnen gemeinsam gegessen und getrunken. Dies war für ihn und für die Menschen seiner Zeit ein lebendiges Zeichen für Frieden, dafür dass Gott gegenwärtig ist. Für dieses Zeichen braucht es nicht viel: das Grundnahrungsmittel Brot (zeigen!), wie es an jedem Tag gegessen wird, und Wein als Hinweis auf ein Fest, das den Alltagstrott durchbricht. Lasst uns gemeinsam Gott danken für Brot und Wein!***

Die Jugendlichen können das Gabengebet mitsprechen, weil sie es vom Plakat an der Wand ablesen können.

Impuls:

***Und so lassen wir uns erinnern an das letzte Mal, wo Jesus gemeinsam mit seinen Freunden und Freundinnen gegessen und getrunken: an den Abend vor seinem Tod!***

In der oben beschriebenen Weise singt die Gruppe das Lied "Jesus Brot, Jesus Wein", spricht als Ostinato "Solches tut zu meinem Gedächtnis" und rappt die Einsetzungsworte. Danach werden Brot und Wein ausgeteilt, mit den Worten: "Das Brot des Lebens für dich" bzw. "Der Kelch des Heils für dich".

## 12. Abschluss (30 min)

Vor der Abreise gibt es noch ein kurzes Feedback. Danach werden die Jugendlichen abgeholt und fahren nach Hause.